

Vor 20 Jahren explodierte das Kernkraftwerk Tschernobyl. Die Katastrophe traf Millionen von Menschen unvorbereitet. Der Versuch, die Katastrophe einfach geheimzuhalten, verhinderte wichtige Maßnahmen, die zum Schutz der Bevölkerung hätten getroffen werden können. Wichtige Daten über den Unfallablauf und über die Strahlenschäden wurden nicht dokumentiert, geheimgehalten, oder frei erfunden.

Bis heute werden die Folgen nicht vollständig erfaßt und dargestellt. Wichtige internationale Gremien unterwerfen sich der Praxis der Verschleierung. 1991 kam das „Tschernobylprojekt“ unter der Leitung der Internationalen Atomenergieagentur (IAEA) in Wien zu dem Ergebnis, es gäbe keine Gesundheitsstörungen, die direkt der Strahlenbelastung zugeordnet werden könnten. Das Wissenschaftliche Komitee der Vereinten Nationen für die Wirkung der Atomstrahlung (UNSCEAR) erklärte im Jahre 2000, außer bei Schilddrüsenkrebs bei Kindern gäbe es keinen Nachweis einer Zunahme von Krebserkrankungen, der zur Strahlenbelastung in Beziehung gesetzt werden könnte. Und seit 2003 arbeiten die Organisationen der Vereinten Nationen (UN) im sogenannten „Tschernobylforum“ an der Formulierung von beschwichtigenden Sprachregelungen. Der Manager des Strahlenprogramms der Weltgesundheitsorganisation (WHO) Dr. M. Repacholi erklärte im September 2005 in Wien: „Die Hauptbotschaft des Tschernobylforums ist: kein Grund zur Beunruhigung.“

Es gibt jedoch eine große Anzahl von Ärzten und Wissenschaftlern aus den betroffenen Ländern Ukraine, Weißrußland und Rußland sowie aus den weiter von Tschernobyl entfernten europäischen Ländern, die zu ganz anderen Ergebnissen gekommen sind. Ziel dieser Tagung ist es, ihre Erkenntnisse darzustellen und für ihre Verbreitung zu sorgen. Damit wird die Hoffnung verbunden, den betroffenen Menschen wirksamer helfen zu können und die wahrheitsgemäße Erfassung ihrer Beschwerden sicherzustellen. Wir laden Ärzte, Naturwissenschaftler und Techniker daher ausdrücklich dazu ein, auch bisher unbeachtete und schwer zu publizierende Forschungsergeb-

nisse aus dem Tschernobyl-Kontext vorzustellen und zu diskutieren.

Die Tagung zielt vorrangig auf die Weiterbildung von Ärzten, Fachwissenschaftlern und Fachjournalisten. Wir laden aber auch interessierte Bürger, Vertreter von Tschernobylinitiativen und Politiker ein, die sich über die wissenschaftlichen Grundlagen ihrer Strahlenschutzbemühungen informieren wollen.

Dr.rer.nat. **Sebastian Pflugbeil**
Präsident der Gesellschaft für Strahlenschutz
Gormannstr. 17, D-10119 Berlin
☎ +49-30-4493736, Fax: +49-30-44342834
Email: Pflugbeil.KvT@t-online.de
www.gfstrahlenschutz.de

Programmkomitee:

Elena B. Burlakova, Moskau
Chris Busby, Liverpool
Pere Carbonell, Barcelona
Rose Goncharova, Minsk
Wolfgang Hoffmann, Greifswald
Alexej Jablokow, Moskau
Wolfgang Köhnlein, Münster
Horst Kuni, Marburg
Rudi H. Nussbaum, Portland / Oregon
Angelina Nyagu, Kiew
Sebastian Pflugbeil, Berlin
Inge Schmitz-Feuerhake, Köln
Steve Wing, Chapel Hill / North Carolina

Mit Unterstützung durch

IPPNW, Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, Ärzte in Sozialer Verantwortung e.V.

Strahlentelex

Fragestellungen

Gesundheitliche Auswirkungen in der Ukraine, Weißrußland und Rußland: Wie sich die Daten für Erkrankungen zum Beispiel der Schilddrüse, von Brustkrebs, Leukämie, Augenkrankheiten, teratogene Schäden und für den Gesundheitszustand der Bevölkerung insgesamt verändert haben.

Gesundheitliche Folgen in Europa: Über die beobachteten gesundheitlichen Auswirkungen des Unfalls in anderen europäischen Staaten soll berichtet und ein zusammenfassender Überblick gewonnen werden.

Technische Fragen: Gibt es neue Erkenntnisse zur Ursache der Katastrophe? Ist der teure Bau eines Sarkophags II erforderlich? Haben wir etwas für den Katastrophenschutz gelernt? Sind wir gegen Atomkatastrophen ausreichend versichert? Können Kernkraftwerke vor Terror und Krieg geschützt werden? Reicht die übliche Umgebungsüberwachung für Kernkraftwerke aus?

Strukturelle Hintergründe, internationale Informationspolitik und internationale Programme zur Beseitigung der Folgen: Können wir uns auf internationale Gremien wie die ICRP, WHO, EURATOM, UNSCEAR und IAEA verlassen?

Vorläufige Registrierung

3. bis 5. April 2006, Internationaler Kongreß 20 Jahre nach Tschernobyl

Erfahrungen und Lehren für die Zukunft
In der Charité in Berlin, Germany

- Ich beabsichtige, am Kongreß teilzunehmen und bitte um Zusendung weiterer Informationen
- Ich möchte einen Vortrag halten.
- Ich möchte ein Poster präsentieren.
- Ich kann noch weitere _____ Exemplare dieses Faltblatts zum Verteilen gebrauchen.

Name:

Vorname:

Titel:

Institution:

Straße, Hausnummer:

PLZ/Ort:

Land:

Telefon:

FAX:

Email:

Geplanter Beitrag (Maximale Länge des Abstracts 300 Wörter; bitte als Papierausdruck und Diskette oder CD beifügen. Zusätzlich bitte als Email übersenden an Pflugbeil.KvT@t-online.de
Titel:

Autor(en):

Absender:

Termine:

31.01.2006: Anmeldeschluß für Vorträge und Poster (Abstracts)

Mitte Februar 2006: Bekanntgabe der angenommenen Vorträge und Poster

28.02.2006: Einsendeschluß für die Langfassungen der Texte zur Aufnahme in den Tagungsband

Mitte März 2006:
Versand der Tagungsprogramme

2. April 2006:
Anreise

3. bis 5. April 2006:
Internationaler Kongreß
in der Charité
in D-10117 Berlin-Mitte
Luisenstraße,
Hochhaus, Großer Hörsaal
Germany

Organisation und Koordination:
Gesellschaft für Strahlenschutz e.V.
c/o Thomas Dersee
Waldstr. 49
D-15566 Schöneiche bei Berlin
☎ +49-30-4352840
Fax: +49-30-64329167
Email: thomasdersee@strahlentelex.de

Tagungsort:

Charité in D-10117 Berlin-Mitte
Luisenstraße
Hochhaus, Großer Hörsaal
Germany

Tagungsgebühr: 120,- Euro
Für Mitglieder der Gesellschaft für Strahlenschutz e.V.: 80,- Euro
Ermäßigung für
Studenten und Arbeitslose: 40,- Euro

Bankverbindung:
GSS-Kongresskonto
Kto.-Nr. 527 236 2019
Berliner Volksbank, BLZ 100 900 00
BIC: BEVODEBB
IBAN: DE31 1009 0000 5272 3620 19

Kongreß-Sprachen: Deutsch, Russisch,
Englisch, mit Simultanübersetzungen

Eine **Posterausstellung** ist vorgesehen

Gesellschaft für Strahlenschutz e.V.
und **ECRR European Committee on Radiation Risk**

1. Ankündigung
1st Announcement
CALL FOR PAPERS

Einladung

Internationaler
Kongreß

**20 Jahre
nach
Tschernobyl**

Erfahrungen und
Lehren
für die Zukunft

3. – 5. April 2006
in der Charité
Berlin-Mitte
Luisenstraße
Hochhaus, Großer
Hörsaal

Briefmarke

An die
Gesellschaft für Strahlenschutz e.V.
c/o Thomas Dersee
Waldstr. 49

D-15566 Schöneiche bei Berlin